

VIKTORI

Nachbarn machen Medien

Das Magazin aus dem Auguste-Viktoria-Kiez

VERÄNDERUNG



WIR FÜR EUCH Auguste-Kiez an der Scharnweberstraße GEWERBEKARTE



LIENEMANNSTR.

LIENHORSTSTR.

Lienemann-
becken

Hermann-Schulz-Grundschule

Cooperative
Mensch

BENN

Haus der
Evangelischen
Gemeinschaften

KITA
Mehrgenerationen-
club

KITA & ESCORT

Spielplatz

Interdisziplinäres
MädchenTreff

Segenskirche

FFZ
FFZ
FFZ

AUGUSTE-VIKTORIA-ALLEE

Mark-Isaac-
Grundschule

HAUS CHRISTIAN

HECHTELSTR.

DILLENHAUERSTR.

ZOBELTITZSTR.

STR.

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
"Früher war alles besser!" Wie oft haben wir diesen Satz schon gehört? Aber jetzt mal ehrlich: Früher war in erster Linie vor allem vieles anders, oder nicht?

In der dritten VIKTORI-Ausgabe geht es um das Thema Veränderung in verschiedenen Lebensbereichen. Was verbinden Sie mit dem Begriff? Steht er für positive oder eher negative Gedanken, Gefühle, Stimmungen?

Ein Besucher des Vereins Freunde alter Menschen bringt die Sache auf den Punkt: „Verändern tut sich das ganze Leben ständig.“ Ute Wehlitz aus unserer Kiezredaktion hat im Nachbarschaftstreffpunkt in der Scharnweberstraße eine Kurzumfrage zum Thema Veränderung durchgeführt.

Veränderung bedeutet nicht nur optischen Wandel: Früher konnte man im Haus, in dem das Quartiersmanagement heute sein Büro hat, für 50 Pfennig Roller ausleihen.

Der Schriftzug „Kopierservice“ ist bei genauem Hinschauen immer noch lesbar.

Klaus Zejewski ist im Auguste-Viktoria-Kiez aufgewachsen und schildert seine Erinnerungen an den Geruch von frischen Blumen, an Brausepulver, an platt gedrückte Nasen am Schaufenster des Spielwarenladens Wagner. Die Gerüche in den Fluren der Max-Beckmann-Oberschule seien bis heute dieselben wie vor 54 Jahren, schreibt er.

Passend zum Lese-Festival „Sag, Auguste!“ vom 1. bis 10. November wird sich die kommende VIKTORI-Ausgabe dem Thema Lesen und Schreiben widmen. Dafür suchen wir wieder Geschichten, Fotos, Bilder und freuen uns über alle, die mitmachen. Die nächsten Treffen finden am 12. Juni und 14. August, jeweils um 17 Uhr im Quartiersbüro, Graf-Haeseler-Straße 17 statt.

Dankeschön an die VIKTORI-Kiezredaktion für lebendige Texte, beeindruckende Fotos und zahlreiche Anregungen!

Claudia Mattern & Gabriele Schäfer

NACHBARN MACHEN MEDIEN - WER MACHT MIT BEI VIKTORI?

VIKTORI ist das Magazin für den AVA-Kiez und entsteht im Rahmen des Projekts ‚Nachbarn machen Medien‘, das mit Mitteln des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee aus dem Programm Soziale Stadt finanziert wird. Gemeinsam mit der Kiezredaktion sammeln wir aktuelle Informationen, Geschichten und Fotos aus dem Kiez, die in VIKTORI veröffentlicht werden. VIKTORI erscheint alle drei Monate.

Die Themenschwerpunkte jeder Ausgabe entwickeln wir gemeinsam mit der Kiezredaktion.

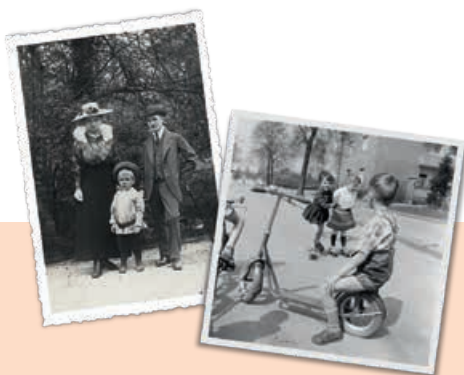
Wer mitmachen möchte, kann sich gern bei uns melden oder bei den nächsten Treffen am 12. Juni und 14. August, jeweils 17 Uhr im Quartiersbüro, Graf-Haeseler-Straße 17, vorbeikommen.

Kontakt: nachbarn-machen-medien@mail.de

mitmachen



Inhalt



TITELTHEMA

Veränderungen	5-8
Klaus Zejewski: Eine Kiez-Biographie	9-11
„Wir für euch – Auguste-Kiez an der Scharnweberstraße“ Gewerbenetzwerk und Gewerbekarte	12-13
Das verlorene Paradies	14
Veränderung tut gut! Umgestaltung der Klixarena	15
Grüne Auguste: Kiezverschönerung	16-17
„Sag, Auguste!“ sucht Mitmacher*innen	18

Cooperative Mensch	19
--------------------	----

EINE(R) AUS DEM KIEZ Horst Krowinn / Felicitas Redel	20-21
---	-------

AKTUELLES Was ist los im Kiez?	22
-----------------------------------	----

QUARTIERSMANAGEMENT Etwas verändern? – Machen Sie mit!	23
---	----

Impressum

Herausgeber: Viktori GbR, Gabriele Schäfer & Claudia Mattern

V.i.S.d.P.: Gabriele Schäfer & Claudia Mattern

Kontakt: Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee, Graf-Haeseler-Str. 17, 13403 Berlin,
Tel. 030-670 64 999, nachbarn-machen-medien@mail.de

Autor*innen dieser Ausgabe: Clemens Klikar, Felix Klump, Angelika Krause, Robin Li, Claudia Mattern, Karen Plate-Buchner, Lea Quardi, Lukas Pilz, Gabriele Schäfer, Monika Schoppenhorst, Robin Schwartz, Silvia Steinmann, Ute Wehlitz, Klaus Zejewski

Bilder: © bpk / Herbert Hensky (S. 4, 11), Sara Contini-Frank (S. 1, 2, 4, 12, 14, 15, 24),
Cooperative Mensch eG (S. 19), Robin Li (S. 6, 7, 8), Laila Linke (S. 18), Pixabay/Rawpixel,
PublicDomainPictures (S. 3, 23), Privat (S. 23), Privat (S. 4, 7), Privat (S. 5, 9, 10), Gabriele Schäfer (S. 5, 20),
unsplash/chris-lawton (S. 6), Ute Wehlitz (S. 14), Birte Zellentin (S. 21)

Layout: Jeanette Bauer

Druck: Ronald Fritzsch, Auflage: 2.000

Viktori erscheint vierteljährlich.
Die nächste Ausgabe erscheint im September 2019.



Worüber wollen
Sie in den nächsten
VIKTORI-Ausgaben lesen?



VERÄNDERUNG

Auf den folgenden Seiten finden Sie Geschichten, Fotos, Zitate und Ankündigungen zum Thema Veränderung – Beispiele für Bemerkenswertes, Lustiges, Trauriges und etwas über Orte im Kiez, die ansprechender sein könnten.





TELEFONZELLE

1974: Zehn vor halb elf, die Fete ist voll im Gange. Um elf zuhause sein ist abgemacht, oder anrufen. Mit der Freundin zur nächsten Telefonzelle. Ein uralter Typ, mindestens dreißig, steht in der Zelle, qualmt und labert ewig herum. Es wird halb elf. Ich muss anrufen. Ich klopfe, er grinst und zeigt mir den Stinkefinger. So ein Mist, ich muss nach Hause. Da kommt der Bus.

2019: Halb elf, die Party ist voll im Gange, Handy rausgeholt, raus auf die Straße, an der Ecke steht so ein gelbes Häuschen mit dem Posthorn drauf. Anrufen: „Ma, ich schaffe es nicht bis elf.“ Sie antwortet: „Oma holt dich um halb elf ab.“ Party! Ich komme. Was ist das für ein Häuschen? „Diese Telefonzelle aus den Siebzigerjahren ist nun ein Büchertauschschrank“, steht auf dem Schild. Äh, wie bitte? Telefonzelle? Muss nachher Oma fragen, was das ist.

Monika Schoppenhorst



Menschen verändern sich,
ab und zu sogar zum Guten.

Robin Schwartz

METAMORPHOSE

Die Frau, die deine Mutter war, gibt es nicht mehr.
So finde dich doch endlich damit ab.
Sei froh, dass sie noch immer deinen Namen weiß,
sie hat schon soviel Wichtiges vergessen.

Freu dich doch lieber, dass sie schmerzfrei ist
und dass sie glaubt, gesund zu sein.
Sie kann gut sehen, hören und das Herz
schlägt regelmäßig, und es schlägt für dich.

Karen Plate-Buchner



KINDERKRAM

Ich kann gar nicht sagen, wie ich den Kerl gehasst habe. So sehr, dass ich keine Träne vergossen hätte, wäre er zufällig unter einem Laster gelandet. Man möge mir verzeihen, aber ich war erst elf und der Junge ein ausgemachter Mistkerl, für die Hälfte aller Stänkereien unseres Jahrgangs verantwortlich. Noch heute kleben vermutlich seine Kaugummis unter den Stühlen der Siebtklässler und unter zahllosen Lehrerpulten. Zu seinem Glück wurde die Schule inzwischen abgerissen, so dass, langfristig gesehen, nur seelischer Schaden auf sein Konto ging.

Kürzlich traf ich ihn wieder. Im Krankenhaus. Ich hätte ihn nie im Leben erkannt, aber er kam auf mich zu und rief freudig meinen Namen.

„Mensch, der Jürgen!“, staunte ich und schüttelte ihm mechanisch die Hand. „Was machst du denn hier?“

„Arbeiten. Ich bin hier Kinderarzt. Kein leichter Job, aber er lohnt sich.“

Aha, dachte ich. Typisch. War schon als Jugendlicher nur hinter Rücken und Geld her, der Knabe.

„Verdienst also gut, ja?“, fragte ich.

Jürgen blinzelte durch die Brille und legte den Kopf schief. „Neee. Ich sag' doch, ich bin Kinderarzt. Aber die Kleinen sind der Hammer, da freut man sich richtig, wenn man helfen kann.“

Ich nickte, gab ihm die Hand und schlich beschämt davon.

Vielleicht war es doch gut, dass der kleine Mistkerl damals nicht unter dem Laster gelandet ist.

Robin Li

FAMILIE 1919, FAMILIE 2019



UMFRAGE

Ute Wehlitz hat eine Kurzumfrage zum Thema Veränderungen beim Verein ‚Freunde alter Menschen‘ in der Schwarzweberstraße 53 gemacht. Auf ihre Frage, was die dort angetroffenen Menschen damit verbinden, bekam sie folgende Antworten:

„Die Politik muss sich ändern.“

„In den zehn Jahren, seitdem ich hier wohne, werden die Bürgersteige immer dreckiger.“

„Die Unterrichtsinhalte müssen sich ändern.“

„Verändern tut sich das ganze Leben ständig.“

„Es muss mehr für junge Leute und Kinder getan werden.“

„Es gibt Dinge, die man nicht verändern kann, z.B. das ganze soziale Leben, keiner kümmert sich mehr um den Anderen.“

„Unser Kiez hat sich sehr zum Nachteil verändert.“

„Was man auch nicht verändern kann: dass die Menschen nicht so brutal zueinander sind.“

„Mein eigenes Leben. Da verändert sich laufend was.“

„Nicht nachvollziehbare Veränderung: für Feuermelder (gemeint sind Rauchmelder, die Red.) werden von der Wohnungsgenossenschaft 60 Cent kassiert. Das summiert sich für die Gesellschaft. Aber wofür ???“

„Früher hat man hier Streifenpolizisten gehabt.“

*Ute Wehlitz
lebt im Auguste-Viktoria-Kiez und schätzt die Arbeit des Vereins Freunde alter Menschen sehr.*

HIER FEHLT DOCH WAS

Ich kann Chipstüten offen liegen lassen, ohne befürchten zu müssen, den Inhalt auf dem Boden verstreut vorzufinden.

Keine Katzenhaare mehr auf dem Sofa oder in der Suppe.

Meine Mülltüte wird nicht mehr zerfetzt, wenn es Fisch gegeben hat.

Nie wieder mysteriöse Pfotenabdrücke auf dem Esstisch.

Keine teuren Tierarztbesuche.

Seit das Katzenklo weg ist, ist im Badezimmer viel mehr Platz.

Die Balkontür kann auch mal offen bleiben.

Niemand fällt über mich her und macht mir Vorwürfe, wenn ich zu spät heimkomme.

Niemand weckt mich mit spitzen Krallen, weil er sein Frühstück möchte.

Ach, sie fehlt mir so.



Angelika Krause & Robin Li

Veränderungen im Kiez

Klaus Zejewski ist im Auguste-Viktoria-Kiez geboren und aufgewachsen. Er hat die längste Zeit seines Lebens hier verbracht und kennt das Gebiet wie seine Westentasche.

Er ist also ein waschechter AVA-ler und innerhalb der VIKTORI-Redaktion sozusagen unser Chronist. Im Laufe der Zeit hat er im Bezirk viele Geschäfte kommen und gehen sehen und auch sonst zahlreiche Veränderungen miterlebt.

Im Folgenden lesen Sie seine persönliche Kiez-Biographie, mit Erinnerungen an Menschen, Geschäfte, Gerüche und einer Geschichte über seine erste Fahrt im Kiez, die er damals für 20 Pfennig erwarb ... in einem Haus, das auch heute wieder eine wichtige Rolle spielt im Kiez.



50er-Jahre:

Klaus (rechts) stromert mit seinem Cousin über den Eichborndamm.

Klaus Zejewski mit seiner Mutter und Nachbarn in den 50er-Jahren auf dem Eichborndamm. Im Hintergrund ein im Krieg zerbombtes Haus; an der Stelle gab es später nacheinander einen Fischladen, ein Blumengeschäft und eine Eisdiele. Heute befindet sich dort der „Grill-König“.



Ich bin im Oktober 1948 in Berlin-Reinickendorf am Eichborndamm 96 geboren. Wenn ich heute über den Eichborndamm fahre, sehe ich immer wieder im Geiste die Veränderungen, die im Laufe der Jahre hier stattgefunden haben.

Da ist der Blumenladen Swoboda am Eichborndamm 100. Immer wenn man dort vorbeikam, roch es nach frischen Blumen. Gegenüber an der Ecke Waldstraße/ Eichborndamm die Süßigkeiten-Bude von Herrn Vanzek. Dort wurden die letzten Groschen für Brausepulver ausgegeben. Mein täglicher Schulweg Richtung Auguste-Viktoria-Allee in die Herman-Schulz-Schule ging vorbei an dem Wollgeschäft Suchomehl und dem Optiker Kayser. Hier bekam ich meine erste Brille. Ein Kassenmodell.

Gleich daneben der Spielwarenladen Wagner. Dort hat man sich, ob morgens oder am Nachmittag, nach den unerreichbaren Auslagen die Nase am Schaufenster platt gedrückt. Auf der anderen Straßenseite war der Lebensmittelladen von Herrn Finkelstein. Man ging ein paar Stufen hinunter

ins Souterrain und war in einem kleinen Laden, wo man Gerüche aus der großen Welt atmen konnte. Herr Finkelstein selbst war ein kleiner, gebeugter Mann und immer sehr sehr freundlich. Er war jüdischen Glaubens und für diese Zeit – 1953 – etwas ganz Besonderes. Dass sich ein Mensch nach den Erlebnissen der Vergangenheit wieder mit seinem Lebensmittelgeschäft in den Mittelpunkt der Anwohner des Eichborndamms stellte, erstaunt mich heute noch.



Klaus (5. von rechts) im Kindergarten der katholischen Kirchengemeinde St. Rita, im Hintergrund Schwester Karin und Schwester Aquila (1952).



In dem Haus Auguste-Viktoria-Allee Ecke Graf-Haeseler-Straße, in dem sich heute das Büro des Quartiersmanagement befindet (siehe Seite 5), gab es früher einen Schreibwarenladen. Dort konnte man sich gegen eine Gebühr von 20 Pfennig einen Tretroller ausleihen.

Neben dem Laden von Herrn Finkelstein war die Fleischerei Lellek. Samstags, wenn ich meine Großmutter beim Einkaufen begleitete, gab es immer ein Würstchen über die Ladentheke. An der Ecke Eichborndamm/Auguste-Viktoria-Allee war das Kino. Dort hingen die Filmplakate mit den Vorankündigungen für Filme der nächsten Wochen und man plante schon lange im Voraus, ob das Taschengeld bis zu diesem Film reichte.

In der Auguste-Viktoria-Allee Ecke Graf-Haeseler-Straße war natürlich der Laden, der alles übertraf. Es war der Schreibwarenladen Glase. Dort konnte man am Nachmittag einen Tretroller oder ein Fahrrad gegen Gebühr stundenweise ausleihen. Es musste aber immer ein Erwachsener mitkommen, der den Mietvertrag unterschrieb. In diesem Laden ist heute das Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee, wie Bilder beweisen.

Diese Geschäfte sind im Laufe der Jahrzehnte leider alle verschwunden. Aber in der Erinnerung sind sie alle noch da. Ich hatte die Gelegenheit, nach über 54 Jahren meine ehemalige Schule (Herman-Schulz-Schule, jetzige Max-Beckmann-Schule) anlässlich einer Diskussionsrunde zu besuchen. Als ich die Schule betrat, waren die Gerüche in den Fluren genau dieselben wie vor 54 Jahren. Also Manches verändert sich wohl nie.



Das Gewerbenetzwerk „Wir für Euch – Auguste-Kiez an der Scharnweberstraße“ stellt sich vor

„Das Gewerbe unterstützen und entwickeln, den Standort gemeinsam vermarkten und profilieren, Leerstände mit neuen Angeboten beleben“ – zu diesen Themen arbeitet das Gewerbenetzwerk „Wir für Euch“.

Schon seit Sommer 2017 gibt es im Auguste-Kiez ein Netzwerk von aktiven Gewerbetreibenden, die gemeinsam etwas für ihren Unternehmensstandort und die Nachbarschaft tun möchten. Das Projekt „Gewerbenetzwerk Wir für Euch“ ist eins der vielen Projekte im Quartiersmanagementgebiet, das sich vor allem an Gewerbetreibende, aber auch an Immobilieneigentümer richtet. Seit anderthalb Jahren trifft sich das Netzwerk an jedem 4. Dienstag im Monat in den Geschäften der Teilnehmer*innen, tauscht sich aus und arbeitet gemeinsam an Maßnahmen der Standortentwicklung und -profilierung. Viele Gastronomen, Einzelhändler und Dienstleister haben es nicht leicht und versuchen nun gemeinsam auf den Gewerbestandort und das Angebot aufmerksam zu machen. Sie entwarfen einen gemeinsamen Titel und ein Logo für das Netzwerk, mit dem sie ihre Aktionen bewerben. Zu den Maßnahmen des Netzwerks zählen beispielsweise die Nikolaus-Aktionen „Stiefel raus für den Nikolaus“, das Sommerfest „Auguste feiert“ oder die Gewerbekarte, die Ende letzten Jahres erschienen ist. Das Sommerfest ist letztes Jahr zum ersten Mal organisiert worden und ist auch für dieses Jahr erneut in

Planung. Gewerbetreibende und soziale Einrichtungen präsentierten dort im September 2018 gemeinsam ihr Angebot an den Standorten Quäkersiedlung und Meller Bogen. Bei den Nikolaus-Aktionen befüllten 2017 und 2018 jeweils 22 Gewerbetreibende insgesamt rund 300 Stiefel der Kinder im Kiez mit Schokolade und Überraschungen und stellten sie am Nikolaustag bei sich in die Schaufenster. Dort mussten die Kinder ihren Stiefel dann finden und durften ihn zur Belohnung samt Befüllung mitnehmen. Für 2019 plant das Gewerbenetzwerk zurzeit den Aufbau einer gemeinsamen Internetpräsenz. Auf der Seite sollen die vielfältigen Unternehmen im Kiez detailliert vorgestellt werden. Auch die bereits bestehende Gewerbekarte soll integriert werden. Die Gewerbetreibenden im Netzwerk haben viele Ideen und suchen immer nach weiteren Unternehmen aus dem Kiez, die sich dem Netzwerk anschließen möchten! Auch gemeinsame Kooperationen mit anderen Projektträgern aus dem Quartiersmanagementgebiet sind möglich.



Mit der Gewerbekarte die Geschäfte im Kiez besser kennenlernen

Seit Anfang des Jahres hängen in vielen Schaufenstern und Geschäften im Auguste-Kiez illustrierte Gewerbekarten, die die Unternehmen im Gebiet darstellen. Die Gewerbekarte ist das Produkt des Gewerbenetzwerks „Wir für Euch – Auguste-Kiez an der Scharnweberstraße“. Das Netzwerk von aktiven Gewerbetreibenden arbeitet gemeinsam an der Vermarktung und Profilierung des Standorts. Im Laufe des letzten Jahres haben die Gewerbetreibenden des Netzwerks gemeinsam an der Gewerbekarte gearbeitet: sich für ein Format und eine Darstellungsform entschieden, eine Illustratorin ausgewählt, ihre Unternehmen für die Zeichnung fotografiert und Portraittexte geschrieben, die ihr Unternehmen beschreiben. Im Dezember 2018 wurde die Karte von der Illustratorin Sara Contini-Frank mit viel Liebe und noch mehr Details erstellt. Zu Beginn des Jahres wurde sie durch die Gewerbetreibenden an alle Kundinnen und Kunden im Gebiet verteilt. Mit der Karte will das Gewerbenetzwerk auf das vielfältige Angebot im Kiez aufmerksam machen und den gemeinsamen Standort präsentieren: Denn der Auguste-Kiez an der Scharnweberstraße bietet viel mehr, als viele auf den ersten Blick wahrnehmen. Vor allem die zahlreichen inhabergeführten Unternehmen sorgen für Flair und den unverwechselbaren persönlichen Charakter. Die Gewerbekarte stellt den Kiez in allen seinen Facetten dar und bietet einen Überblick über das vielseitige Angebot der ansässigen Geschäfte, Dienstleister sowie Gastronomie- und



Handwerksbetriebe. Genießen Sie die internationale Küche, schauen Sie bei einem der gemütlichen Cafés und Kneipen vorbei, oder lassen Sie sich individuell in einem der vielen Fachgeschäfte beraten. Auf der Gewerbekarte können Sie ausgewählte Unternehmen, Einrichtungen und die wichtigsten Gebäude entdecken – die Gewerbetreibenden im Kiez sind unter dem Motto „Wir für Euch“ für Sie da!

Die Karte wurde in einer Auflage von 10.000 Stück gedruckt und liegt bei vielen der teilnehmenden Geschäfte im Kiez aus. Anwohner*innen können sich die Karten auch im Quartiersmanagementbüro abholen. Die Gewerbetreibenden des Netzwerks wünschen allen Kund*innen und Bewohner*innen viel Spaß beim Stöbern auf der Gewerbekarte – und in den Geschäften im Kiez!

*Lea Ouardi,
Gewerbenetzwerk „Wir für Euch“*

Das nächste Treffen findet am 25. Juni um 18.30 Uhr statt.

Der Ort wird auf der QM-Webseite www.auguste-viktoria-allee.de noch bekannt gegeben.

Interessierte Gewerbetreibende sind herzlich willkommen!

Kontakt: LOKATION:S

*Partnerschaft für Standortentwicklung
Sanderstraße 29/30, 12047 Berlin
Tel. 030.49905180
ouardi@lokation-s.de*

Das Projekt „Gewerbenetzwerk „Wir für Euch“ wird mit Mitteln des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee aus dem Programm Soziale Stadt gefördert.



Das verlorene Paradies oder das Ende der Kindheit

Dass es den Osterhasen gibt, hatte ich schon seit einiger Zeit bezweifelt. Es kam mir schon seltsam vor, dass die versteckten Ostereier immer da zu finden waren, wo es meinen Eltern am besten passte.

Außerdem konnten sie immer mit kleinen Hinweisen die Suche unterstützen. Woher wussten sie das? Und überhaupt: wie kann ein Hase Ostereier verstecken? Aber der Weihnachtsmann kam immer noch zuverlässig, während ich mit Oma und opa in der Kirche war. Da er auch immer schöne Überraschungen dagelassen hatte – neben den Geschenken, die meine Eltern für mich hatten – gab es für mich keinen Grund, an seiner Existenz zu zweifeln.

Aber eines Tages war es soweit, die Stunde der Wahrheit schlug. Der Zauber der Weihnacht war damit für immer vorbei. Unsere Lehrerin fragte uns, ob wir uns auf Weihnachten freuen würden. Ich verneinte. Ich hatte in jenen Tagen gerade gemerkt, dass sich etwas verändert hatte, konnte es aber in dem Alter natürlich nicht erklären. Es war einfach nicht mehr so wie früher. So saugte ich mir auf ihre Frage

nach dem Warum irgendeine Antwort aus den Fingern und faselte etwas von den Armen in der Dritten Welt, denn ich wollte ihr die Antwort nicht schuldig bleiben.

Nach jahrelanger Arbeit in einem Kaufhaus, wo bereits im Oktober gelbe Weihnachtsbäume mit blauen Kugeln aufgestellt wurden, hektische Kunden am Rande des Nervenzusammenbruchs Weihnachtsstimmung der anderen Art verbreiteten und die Berieselung mit Weihnachtsliedern am Heiligen Abend pünktlich um 14 Uhr (damals galten noch andere Öffnungszeiten) endlich ein Ende hatte und damit für mich Weihnachten auch, während es für andere erst begann, da war für mich der letzte Rest des Zaubers von Weihnachten endgültig weg. Für immer. Und für die nächsten 30 Leben auch.

Ute Wehlitz



Veränderung tut gut! Umgestaltung der Klixarena

Vielleicht haben Sie es schon mitbekommen? Es hängen Plakate in der Nähe der Klixarena. Es soll gebaut werden. Schöner soll es werden und besser nutzbar. Vielleicht soll es auch Angebote geben für Menschen, die im Moment nicht dorthin gehen. Es riecht nicht nur nach Frühling, sondern auch nach Veränderung.

„Wann geht es looos?“ haben uns die Kinder in der Kita „Stadtperlen“ gefragt. Die Aktion mit der Kita war Teil einer umfangreichen Bürgerbeteiligung, die wir mit vielen Anwohner*innen und Einrichtungen im Quartier durchgeführt haben, um Ideen und Bedarfe zu ermitteln. Wir - das ist das Team von stadt.menschen.berlin. Die Ergebnisse sind in die Planungen für den Umbau der Klixarena und der angrenzenden Wege geflossen.

In den nächsten drei Jahren sollen die Klixarena an der Zobeltitzstraße inklusive der Nord-Süd-Wegeverbindung entlang des Kienhorstgrabens (zwischen Seidelbecken und Auguste-Viktoria-Allee) mit einem Bauvolumen von 1,5 Mio. Euro umfassend neugestaltet werden. Ziel der Maßnahme ist es, neue Aufenthaltsflächen und einen Treffpunkt für alle Generationen im Kiez zu schaffen. Bauherr und durchführendes Amt ist das Straßen- und Grünflächenamt des Bezirksamtes Reinickendorf.



Ende April waren die ersten Beteiligungsergebnisse in der Klixarena und die Modelle der Kinder aus der Kita „Stadtperlen“ zu bewundern. Die ersten Entwürfe werden am 18. Juni ab 17 Uhr auf dem Spielplatz Klixarena öffentlich vorgestellt. Am 4. September ab 17 Uhr wird die fertige Planung zur Umgestaltung der Klixarena präsentiert. Bei Regen finden die Bürgerversammlungen im Albert-Schweitzer-Haus, Auguste-Viktoria-Allee 51 statt.

*Clemens Klikar,
stadt.menschen.berlin*

Kontakt: stadt.menschen.berlin
Stubenrauchstraße 39
12161 Berlin
Tel. +49-174 23 66 663
stadt-menschen-berlin.de

Die Umgestaltung der Klixarena wird mit Mitteln des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee aus dem Programm Soziale Stadt gefördert.



Beim
**Kiezfest am
24. August 2019**
wird die schönste
Baumscheibe
prämiert!

Grüne Auguste

Kiez-Gärtner*innen aufgepasst!
**Die schönsten Baumscheiben
werden gesucht!**



KONTAKT

bwgt e.V.
Brunhildstr. 12, 10829 Berlin
T 030-789 58 550
bewegt@bwgt.org

QM Auguste-Viktoria-Allee
Graf-Haeseler-Str. 17, 13403 Berlin
T 030-670 64 999
team@qm-auguste-viktoria-allee.de
www.qm-auguste-viktoria-allee.de

HELFEN SIE MIT DEN KIEZ ZU VERSCHÖNERN!

Im Quartier Auguste-Viktoria-Allee gibt es viele Beete an Straßenbäumen, aus denen sich etwas machen lässt. Direkt vor der Haustür gelegen, bieten Baumscheiben eine gute Möglichkeit, die Nachbarschaft zu verschönern und durch gemeinsames Pflanzen mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Mit Mitteln aus dem Projekt „Grüne Auguste“ wurde ab diesem Frühjahr nun erstmals eine Baumscheiben-Aktion ins Leben gerufen.

Wer eine Baumscheibe bepflanzen und umgestalten möchte, kann ganz einfach mitmachen!



1. Suchen Sie sich Ihr Wunschbeet an einem Straßenbaum.
2. Melden Sie sich beim Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee (Graf-Haeseler-Straße 17, Ihr Ansprechpartner ist Sebastian Bodach).
3. Was möchten Sie pflanzen? Wir helfen Ihnen bei der Planung. Entstandene Kosten für die Bepflanzung werden Ihnen zurückerstattet.
4. Nach der gemeinsamen Planung kann es mit dem Bepflanzen losgehen.
5. Fotografieren Sie Ihr Beet vor und nach der Bepflanzung und reichen Sie die Bilder bis spätestens 15. August 2019 beim Quartiersmanagement ein.

Die entstandenen Kosten für die Bepflanzung werden gegen Vorlage der Belege zurückerstattet. Auch Gartengeräte stehen Interessent*innen im Quartier kostenlos zur Verfügung.

Nach Rücksprache mit dem Grünflächenamt können ein- und mehrjährige Pflanzen – jedoch keine Bäume und größere Sträucher – gepflanzt werden. Das Anlegen von Zäunen oder anderen Beeteinfassungen ist leider nicht gestattet und die Erde sollte max. 10 cm ausgetauscht werden.

Die Wurzeln der Bäume sollten beim Austausch und bei der Lockerung der Erde nicht beschädigt werden. Bei Bedarf wird Interessent*innen auch gerne bei der Vorbereitung des Beets geholfen. In entspannter Atmosphäre wird beim Sommerfest am 24. August 2019 die schönste Baumscheibe prämiert.

Felix Klump

**WIR FREUEN UNS AUF
VIELE BUNTE BEETE!**
das bwgt e.V. - Team



Veränderungen sind möglich

Seit April 2016 haben wir im Auguste-Viktoria-Kiez ein Quartiersmanagement, das die verschiedensten Projekte zum Mitmachen auf den Weg gebracht hat. Das Lesefestival „Sag, Auguste!“ gehört seit zwei Jahren dazu und wurde von vielen Bewohnern nicht nur begrüßt, sondern auch gut angenommen. Erste Schritte, mehr Lese- und Schreibkultur in unseren Kiez zu bekommen, waren damit gemacht, auch wenn sie manchmal auf wackeligen Beinen standen und nicht störungsfrei verliefen. Wir wissen, es geht noch besser, besonders was die Organisation und die Besucherzahlen angeht. Daran arbeiten wir. Nun wurde das Projekt durch den Quartiersrat im März für weitere drei Jahre verlängert. Darüber freuen wir, die Projektteilnehmer, uns sehr, wir sind sozusagen Feuer und Flamme. Der nächste **Festival-Termin** wurde auf **Freitag, den 01. bis Sonntag, den 10. November 2019** festgelegt.

Der Fokus von „Sag, Auguste!“ liegt aber nicht nur auf dem Lesefestival. Wie letztes Jahr möchten wir wieder Leseaktionen und Workshops in den Kitas machen und, als neue Idee, eine Lesebühne installieren und

an den Kiezfesten teilnehmen. Das sind Aktionen, die über das ganze Jahr verteilt stattfinden und unseren Auguste-Viktoria-Kiez I(i)ebenswerter machen sollen.

Liebe Kiezbewohner*innen, verspüren Sie Lust, eigene Ideen einzubringen, als Autor unsere Gruppe zu bereichern oder, was wir dringend brauchen, bei der Organisation mitzumachen? Dann sind Sie herzlich willkommen.

Veränderungen und Verbesserungen in unserem Kiez brauchen einen langen Atem, sind aber möglich. Es kommt auf SIE an. Unsere nächsten Sitzungen finden am 3. Juni und 1. Juli 2019 im Quartiersbüro, Graf-Haeseler-Str. 17 statt.

Auf geht's und nur Mut!
Wir freuen uns auf Sie.

Silvia Steinmann („Wortfinder“)

Das Projekt „Sag, Auguste“ wird mit Mitteln des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee aus dem Programm Soziale Stadt gefördert.

SAG, AUGUSTE!
LESEN UND LESEN LASSEN IM KIEZ

Inklusive Freizeitgestaltung

Um die nachbarschaftliche Vernetzung im Kiez zu verbessern, hat die Cooperative Mensch eG das Projekt „Mein Konto“ ins Leben gerufen. Dabei können Anwohner Menschen mit Behinderungen in ihrer Freizeit individuell begleiten.

Auch wenn man zusammen im gleichen Kiez wohnt – selten kommt es zum Kennenlernen oder Gesprächen innerhalb der Nachbarschaft, die über den vertrauten Bekanntenkreis hinausgehen. Von diesem ohnehin bestehenden Problem sind Menschen mit Behinderungen noch weit häufiger betroffen. Um dem Abhilfe zu schaffen, haben wir, die Cooperative Mensch, die Idee zu „Mein Konto“ entwickelt.

Die Cooperative Mensch eG (ehemals Spastikerhilfe Berlin) ist Trägerin von Einrichtungen und Diensten mit dem Ziel, Menschen mit Behinderungen in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen und entsprechend der individuellen Bedürfnisse bei der Bewältigung des Alltags zu begleiten. Im Alltag nutzen die Bewohner unserer Einrichtungen ihre Freizeit häufig dazu, etwas im Bezirk zu unternehmen. „Mein Konto“ stellt den Bewohnern dazu einen monatlichen Betrag zur Verfügung, über dessen Verwendung sie selbst bestimmen. Ziel ist es, die Freizeitgestaltung weiter zu unterstützen und somit eine größere Selbstbestimmung und individuelle Teilhabe zu ermöglichen.

Das Projekt richtet sich an interessierte Nachbarn, die unsere Bewohner gegen

ein kleines Honorar zu Freizeitaktivitäten begleiten möchten (10 Euro pro Stunde). Der Bewohner entscheidet selbstständig über die Verwendung der Mittel aus seinem Konto, ob dies nun der Besuch eines Cafés, Kinos, Konzerts oder ähnliches ist.

Wir, die Mitarbeiter und Bewohner der Cooperative Mensch, wünschen uns, zukünftig stärker mit unserer Nachbarschaft verbunden zu sein und dort deutlicher wahrgenommen zu werden. Dabei verstehen wir „Mein Konto“ als Inklusionsprojekt, das allen Seiten einen persönlichen und gesellschaftlichen Mehrwert bieten kann.

Wer Interesse, Fragen oder Anregungen hat oder uns auch einfach nur näher kennenlernen will, ist eingeladen, sich an unsere Wohneinrichtung in der Ollenhauerstraße zu wenden:

Kontakt: Lukas Pilz
pilz.l@co-mensch.de
Cooperative Mensch eG,
Ollenhauerstraße 41/42
13403 Berlin





E I N E (R) A U S

Horst Krowinn ...
ist Leiter des Jugendcafés Laiv in der
Auguste-Viktoria-Allee.

Das Laiv ist eine vom Jugendamt Reinickendorf geförderte Einrichtung, die in der heutigen Form seit 2008 existiert.

Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 18 Jahren können sich hier im „offenen Bereich“ treffen und spielen oder einfach nur „abhängen“. Es gibt auch ein kreatives Angebot mit Saz-Unterricht, einer Theater- und Rapgruppe sowie Airbrush- und Holzmalereiprojekten, außerdem den unterstützenden Bereich mit Hausaufgabenbetreuung und Kinder- und Jugendberatung.

Seit den Anfängen 2008 habe sich hier Einiges verändert, erzählt der Leiter der Einrichtung Horst Krowinn, der seit Beginn dabei war. „Anfangs war es schwierig, es gab viele Jugendliche, die in der Nähe der Einrichtung Drogen nahmen oder andere nicht legale Sachen machten. Dadurch wurden kleine Kinder vertrieben oder von den Eltern gar nicht erst her geschickt.“ Um das Problem in den Griff zu bekommen, wurde in Absprache mit dem Jugendamt beschlossen, 8- bis 14-Jährige zur Kernzielgruppe zu machen. „So sind die Älteren 'raus gewachsen, die Jüngeren nachgewachsen“ und die Situation hat sich verbessert. Außerdem wurden, mit großer Unterstützung der Eltern, Feste veranstaltet, die den guten Ruf festigten. Auch die schulischen Leistungen der Kinder, die das Laiv besuchten, schienen besser zu werden.

„In letzter Zeit, seit circa vier Jahren, verschlechtert sich die Situation wieder

– zumindest aus unserer subjektiven Sicht.“ Horst Krowinn berichtet, dass der Umgang weniger respektvoll sei. „Das liegt vermutlich am vorherrschenden Rechtsruck, an der Verrohung der Sprache, die auch mit dem Internet zu tun hat und an prekären Verhältnissen im AVA-Kiez.“

Es gibt aber auch viel Positives zu berichten; Horst Krowinn nennt einige Projekt-Höhepunkte der letzten Jahre: „Heimat AVA – AVA laiv“, gefördert über das Vielfaltprogramm, mit Beiträgen zum Thema Heimat, die auch im Bezirk ausgestellt wurden oder das erfolgreich durchgeführte

„Gößere
Räume
und mehr
Möglichkeiten
wären ganz
wichtig!“

Projekt „Willkommen im Kiez“ mit Flüchtlingen aus der Scharnweberstraße mit dem Anliegen, jugendliche Geflüchtete in laufende Projekte und den AVA-Kiez zu integrieren. „Eins unserer Highlights war auch die 10-Jahres-Feier

2018, die viele Leute begeistert und einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.“

Horst Krowinn hat noch einen Wunsch für die Zukunft: Das Laiv soll umgebaut werden, um mehr Raum für die Bedürfnisse der älteren Jugendlichen zu schaffen. Dazu gab es bereits zwei Beteiligungsverfahren, bei denen Kinder und Jugendliche ihre Wünsche äußern konnten. „Eine neue Einrichtung mit größeren Räumen und mehr Möglichkeiten wäre ganz wichtig!“

Gabriele Schäfer

Jugendcafé Laiv

Auguste-Viktoria-Allee 16c, 13403 Berlin

Di-Fr: 14-20 Uhr, Sa: 10-16 Uhr

Felicitas Redel ... ist Koordinatorin des Nachbarschaftstreffpunkts Reinickendorf des Vereins „Freunde alter Menschen“



Der Verein in der Scharnweberstraße möchte Begegnungen für ältere Menschen schaffen, um sie vor Einsamkeit und Isolation zu bewahren.

Dies geschieht vor allem in Form von „Besuchspartnerschaften“ zwischen Jung und Alt mit Unterstützung von Freiwilligen. „Wir setzen den Schwerpunkt auf Partnerschaften, - nicht auf Patenschaften“ erklärt die Sozialarbeiterin. „Erst dann ist eine Begegnung auf Augenhöhe möglich. Wir wünschen uns, dass daraus Freundschaften entstehen.“

Die Wurzeln des Vereins liegen in Frankreich. Die Idee der „Les petits frères des Pauvres“ (frz., die kleinen Brüder der Armen), wie die 1946 in Paris gegründete Organisation ursprünglich hieß, hat mittlerweile Niederlassungen in der ganzen Welt.

Allerdings müssen einsame, alte Menschen erst ausfindig gemacht werden, sie melden sich in der Regel nicht von selbst. Viele leben zurückgezogen und verlassen ihre Wohnung nur selten. Felicitas Redel ist viel unterwegs und macht Hausbesuche, nicht nur in Reinickendorf, sondern im ganzen Norden von Berlin.

Dabei trifft sie auch auf Menschen, die nicht besucht werden möchten. Diese können einen „Besuch per Telefon“ in Anspruch nehmen und werden regelmäßig angerufen.

Regelmäßig finden im Treffpunkt in der Scharnweberstraße Veranstaltungen wie Frühstück, Dia-Vorträge, Filmnachmittage und Ausflüge statt. Der Treffpunkt entstand auf

Initiative der bbg Berliner Baugenossenschaft eG. Für deren ältere Mitglieder ist der Verein Ansprechpartner zu Fragen rund um das Alter, zum Beispiel zur Patientenverfügung, Vorsorge-Vollmacht und zum Pflegegrad.

Neben der bbg arbeitet der Verein aktuell mit dem Berliner Ensemble und mit der Max-Beckmann-Oberschule zusammen. Im Rahmen des Quartiersmanagement-Projekts „Allee der Fragen“ entstanden Diskussionen zu Dilemmata. Darüberhinaus organisierten die Schüler*innen Spielenachmittage und boten zuletzt einen „Handy-Führerschein“ an.

Mit seinem Angebot versucht der Verein, die Nachbarschaft zu vernetzen und zu stärken. Im Auguste-Viktoria-Kiez sei die Aufmerksamkeit füreinander recht groß, berichtet Felicitas Redel: beispielsweise wenn bei der älteren Nachbarin das Rollo schon länger nicht mehr hochgegangen ist.

Derzeit sind zehn Freiwillige bei den Besuchspartnerschaften im Norden Berlins aktiv. „Es könnten aber mehr sein. Es gibt Einsamkeit im Alter, aber man kann ihr entgegen wirken.“ Für interessierte Freiwillige finden regelmäßig Info-Abende statt. Auch ältere Menschen sind herzlich willkommen. „Wir sind immer offen für neue Gesichter.“

Claudia Mattern

Freunde alter Menschen e.V.,
Nachbarschaftstreffpunkt Reinickendorf,
Scharnweberstraße 53, 13405 Berlin,
Telefon: 030-67 96 53 73, www.famev.de

„Es gibt
Einsamkeit
im Alter, aber
man kann
ihr entgegen
wirken.“

Was ist los im Kiez?

AKTUELLES im Sommer 2019

Haben Sie Vorschläge
für unseren Kalender?

- 3.6. / 1.7.** **SITZUNGEN DES LESEFESTIVALS „SAG, AUGUSTE!“**
18 Uhr Quartiersbüro, Graf-Haeseler-Straße 17
- 6.6. / 4.7. / 1.8** **SITZUNG DER AKTIONSFONDSJURY**
18 Uhr Quartiersbüro, Graf-Haeseler-Straße 17
- 6.6.** **LIEBE(S) CHAOS**, Lesung der Reinickendorfer Schreibgruppe „Wortfinder“
18.30 Uhr Lesegarten der Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West,
Auguste-Viktoria-Allee 29-31
- 9.6. / 21.7.** **GEMEINSCHAFTLICHES NACHBARSCHAFTSPICKNICK DES**
18.8. / 15.9. **DEUTSCH-POLNISCHEN HILFSWERKS**
15-18 Uhr Lesegarten der Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West,
Auguste-Viktoria-Allee 29-31
(bei Regen beim Deutsch-Polnischen Hilfswerk e.V., Zobeltitzstraße 68)
- 12.6. / 14.8.** **TREFFEN „NACHBARN MACHEN MEDIEN“**
17 Uhr Quartiersbüro, Graf-Haeseler-Straße 17
- 14.6.** **GEMEINSAM ALLEINERZIEHEND – ANGEBOT FÜR ELTERN**
12-14 Uhr Ev. Segenskirchengemeinde, Auguste-Viktoria-Allee 51A
- 18.6.** **BÜRGERVERSAMMLUNG – PLANUNGSENTWÜRFE**
ZUR UMGESTALTUNG DER KLIXARENA
ab 17 Uhr Spielplatz Klixarena
(bei Regen im Albert-Schweitzer-Haus, Auguste-Viktoria-Allee 51)
18 Uhr: Vorstellung und Diskussion
- 18.6. / 16.7.** **SITZUNG DES QUARTIERSRATS**
18 Uhr Gemeindesaal St. Rita, General-Woyna-Straße 56
- 20.8.** **GRILLFEST DES QUARTIERSMANAGEMENTS**
18 Uhr Cafe Laiv, Auguste-Viktoria-Allee 16C
- 4.9.** **BÜRGERVERSAMMLUNG – PRÄSENTATION DER FERTIGEN PLANUNG**
ZUR UMGESTALTUNG DER KLIXARENA
17 Uhr Spielplatz Klixarena Klixarena
(bei Regen im Albert-Schweitzer-Haus, Auguste-Viktoria-Allee 51)
- 24.8.** **KIEZFEST**
14-18 Uhr Gelände hinter der Segenskirche, Auguste-Viktoria-Allee 51

Regelmäßig:

- jeden 1. Mittwoch** **SPRECHSTUNDE SICHERHEIT**
im Monat Die Polizei informiert
14-17 Uhr Quartiersbüro, Graf-Haeseler-Straße 17
- Donnerstags** **VORLESENACHMITTAG VON LESEWELT BERLIN E.V.**
16.30-17.30 Uhr für Kinder von 4 bis 12 Jahren
Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West, Auguste-Viktoria-Allee 29-31
- Samstags** **SPRACHCAFÉ UND NACHBARSCHAFTSTREFF**
14-18 Uhr Segenskirchengemeinde, Auguste-Viktoria-Allee 51

Einen ausführlichen Veranstaltungskalender mit Terminen im Kiez finden Sie unter www.qm-auguste-viktoria-allee.de und im Newsletter des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee.

Etwas verändern? Machen Sie mit!

Welche Ideen haben Sie für eine positive Kiezentwicklung?

Haben Sie Lust, bei Aktionen, Projekten und Festen mitzumachen? Möchten Sie darüber mitentscheiden, welche Themen angepackt und welche Projekte gefördert werden?

Sprechen Sie uns an: telefonisch, per Mail oder gern bei einer Tasse Kaffee im Quartiersbüro.

Quartiersmanagement Auguste-Viktoria-Allee

Graf Haeseler Str. 17, 13403 Berlin

Bürozeiten: Mo, Di, Do 10 – 17 Uhr,
Mi 10 – 18 Uhr, Fr 10 – 15 Uhr

Telefon: 030. 670 64 999

E-Mail: team@qm.auguste-viktoria-allee.de

Web: www.qm-auguste-viktoria-allee.de

Facebook: facebook.com/qmaugusteviktoriaallee/



Die „Wortfinder“ laden ein:

Liebe (s) Chaos

IM LESEGARTEN

Liebe Nachbar*innen im Auguste-Viktoria-Kiez, dieses Jahr mit grünem Rasen und Blumen in den Beeten, laden die „Wortfinder“ zur zweiten Sommerlesung im Lesegarten an der Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West ein.

Damit auch alle unsere neuen Texte zum Thema Liebe und Chaos genießen können, steht seit März eine neue Beschallungsanlage zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Der Eintritt ist frei.
Um eine kleine Spende wird gebeten.

Silvia Steinmann

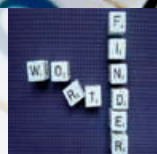
LIEBE (S) CHAOS LESUNG DER WORTFINDER

WANN?

Donnerstag, 6. Juni 2019, 18.30 Uhr

WO?

Stadtteilbibliothek Reinickendorf-West
Auguste-Viktoria-Allee 29-31,
13403 Berlin





Das Projekt „Nachbarn machen Medien“ wird mit Mitteln des Quartiersmanagements Auguste-Viktoria-Allee aus dem Programm Soziale Stadt finanziert.



EUROPAISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



QUARTIERMANAGEMENT
AUGUSTE-VIKTORIA-ALLEE



be mit Festin
Initiative für
soziale Stadt
Auguste-Viktoria-Allee